

Baby des Tages



Baby Lilli-Marie und der große Bruder Jonas. Foto: Lenz

Große Freude mit Lilli-Marie

Zams, Fiss – Lilli-Marie heißt die kleine Prinzessin, die am 24. Mai im Krankenhaus Zams zur Welt gekommen ist – mit 3180 g und 53 cm. Mit den Eltern Alexandra Handle und Markus Lenz freuen sich der große Bruder Jonas (acht Jahre) und die Familien in Fiss, Grins, Imst und Pfunds. (TT)

Soldaten befolgen nur die Befehle

Thema: „Erste Blauhelme kehren am Mittwoch heim“, TT.

Als ehemaliger UN-Soldat, im Nahen Osten stationiert, wurde meiner Kenntnis nach noch nie ein UN-Soldat durch einen Angriff von palästinensischer, arabischer Seite getötet. Neun indische UN-Soldaten, in Ostjerusalem stationiert, wurden jedoch im Sechstagekrieg von israelischen Soldaten erschossen. Im Libanon-Krieg wurde ein UN-Stützpunkt von der israelischen Luftwaffe so lange bombardiert, bis er völlig zerstört war und alle Blauhelme tot waren, darunter auch ein österreichischer Miliz-Offizier aus Oberösterreich. Damals hat die österrei-

chische Bundesregierung die israelische Rechtfertigung, man hätte leider alte Karten verwendet, akzeptiert. Unglaubwürdig, weil der UN-Beobachterstützpunkt – die Blauhelme waren unbewaffnet – seit 20 Jahren bestand und die Besatzung während der Luftangriffe 14 Funksprüche abgesetzt hatte, an die israelische Armee.

Josef Wömdle
6290 Mayrhofen

Grund meines Leserbriefes ist die Aussage des für die Geheimdienste in Israel zuständigen Ministers, der den Satz „Wir sehen jetzt, was die österreichischen Soldaten auf den Golanhöhen

wert sind“ zum Besten gegeben hat. Was sie wert sind, lässt er offen, man kann aber nachvollziehen, wie er es gemeint hat.

39 Jahre Präsenz am Golan, also wertlos – umsonst? Als ehemaliger Soldat im Aktivstand stelle ich klar, was auch kürzlich der neubestellte Chef des Generalstabes Othmar Commenda betont hat: Der Primat der Landesverteidigung und somit aller Einsätze im In- und Ausland liegt bei der Politik, der Regierung. Die Regierung hat also beschlossen, die Soldaten vom Golan zurückzuziehen, der Soldat befolgt nur diese Befehle.

Peter Walch
6522 Prutz

Fotos des Tages



„Auch für die Bienen ist das schlechte Wetter vorbei“, meint Josef Leitner aus Kundl (Bild oben). Das Feld mit Klatschmohn hat Georg Sigl aus Brixlegg fotografiert.

Die Ungerechtigkeit hat viele Gesichter

Thema: „Was unsere Arbeit wert ist“, TT am Sonntag.

Das „Ende der Ungleichheit“ ist, sehr richtig bemerkt, noch in weiter Ferne, wie überhaupt jegliche Form der „Gleichheit“ oder Gerechtigkeit der Löhne. Nicht nur sind die Frau-

en (im Grunde alle) als das „andere“ bzw. das „zweite“ Geschlecht (siehe Simone de Beauvoir) immer noch benachteiligt, sondern auch etliche männliche Kollegen. Warum tummeln sich die Gehälter des Dachdeckers, Busfahrers, Bauarbeiters, Altenpflegers etc. eher im un-

teren Gehaltsbereich, obwohl dies alles verantwortungsvolle Berufe sind, wobei andere wiederum, die keinen erkennbaren gesellschaftlichen Stellenwert haben, weit höher liegen?

Dennoch: Während der Dachdecker nach Feierabend meist friedlich die Beine

hochlegen und sein Bierchen genießen kann, ist für seine Ehefrau der Hausarbeitstag noch lange nicht zu Ende. Die Ungerechtigkeit hat viele Gesichter. Der Fehler liegt im System.

Sylvia Dürr
6020 Innsbruck

Nur drei Abgeordnete vertreten die Arbeitnehmer

Thema: „Die Bauern regieren weiterhin Tirol“, Leserbrief.

Ein Leserbriefschreiber hat zu Recht die bündische Zusammensetzung der ÖVP-Mandatare im neuen Landtag in Frage gestellt. So rekrutieren sich diese zu 80% aus Mitgliedern des Bauern- und Wirtschaftsverbands.

Für den AAB sind also von insgesamt 16 Abgeordneten nur drei Abgeordnete übrig geblieben, die die Arbeitnehmerschaft vertreten sollen. In Anbetracht des Klubzwangs bei Abstimmungen stehen diese auf verlorenem Posten.

Nun zähle ich aber Arbeiter und Angestellte mit deren familiären Anhang sowie die Pensionisten zu jener großen Gruppe von Wählern, die den Wahlsieg der ÖVP erst möglich gemacht haben. Hinkünftig werden aber Bauern und Wirtschaftsverbände im Land

regieren. Leute aus dem Bauernstand haben bekanntlich eher wenig Verständnis für die Bedürfnisse des Großteils der Bevölkerung in den Märkten und Städten. Die Wirtschaft wiederum sorgt wohl für Arbeitsplätze, ist aber in erster Linie am eigenen Wohlergehen interessiert. Wer kümmert sich nun aber um die Anliegen der Arbeitnehmer?

Als in der Stadt wohnhaft, möchte ich nicht, dass meine über den gemeindeeigenen Bereich hinausgehenden Interessen vorrangig von bäuerlichen Abgeordneten wahrgenommen werden und auch nicht von jenen der Wirtschaft. Die kümmern sich um die Angelegenheiten ihres Standes. So verbleiben die armseligen drei Abgeordneten des AAB und so schaut Demokratie in Tirol aus.

Hannes Oberegger, 6060 Hall



Bauern haben eine übermächtige Vertretung im Tiroler Landtag. Foto: Böhm

Die hier publizierten Leserbriefe geben nicht die Ansicht der Redaktion, sondern nur die des Verfassers wieder. Im Interesse der Meinungsvielfalt behält sich die Redaktion Kürzungen vor. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen und die Adresse sowie für allfällige Rückfragen Ihre Telefonnummer an. Tiroler Tageszeitung, Abteilung Leserbriefe, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck oder leserbriefe@tt.com

www.sparkasse.at

Jetzt bis zu 420 Euro sparen!

Kann Ihr Konto auch Rechnungen schreiben? Das modernste Business Konto Österreichs kann es: smartes netbanking & ProSaldo.net*

Holen Sie sich das modernste Business Konto Österreichs: beim Abschluss eines neuen Geschäftskontos oder als Upgrade zu Ihrem bestehenden Konto. Fragen Sie Ihren Kundenbetreuer der Sparkasse. Weitere Informationen unter www.sparkasse.at/businesskonto

* Online-Plattform für Fakturierung und Buchhaltung ProSaldo.net zur Verfügung gestellt von haude electronica. Zugang im ersten Jahr kostenlos. Keine automatische Verlängerung. Ab dem 2. Jahr zahlen Sie für Einnahmen-/Ausgabenrechnung 15 statt 20 Euro und für doppelte Buchhaltung 30 statt 35 Euro monatlich (exkl. USt.)